Andreas Höftmann

Muße und Musikerziehung nach Aristoteles

Ein Beitrag zur musikpädagogischen Antike-Forschung

Wißner

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Dissertationsschrift zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie durch die Fakultät „Musik“ der Universität der Künste Berlin, 2013

Projektleitung: Albrecht Lamey
Satz: Andrea Bayer-Zapf
Covergestaltung: Lisa Schwenk
© Coverfoto: thelefty, 2014,
Benutzung unter Lizenz von Shutterstock.com

Druck: TZ-Verlag & Print GmbH, Roßdorf b. Darmstadt

ISBN 978-3-89639-929-8
ISSN 0946-543X (Forum Musikpädagogik)

© Wißner-Verlag, Augsburg 2014
www.wissner-musikbuch.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

I. Motivation für die Verwirklichung des Vorhabens 9

I.1. Forschungslage 9

I.2. Erkenntnisinteresse und Vorgehensweise 13

II. Musikerziehung als nicht-nützliche Vorbereitung auf das Muße-Leben des Bürgers in Aristoteles' *Politik* VII/VIII 19

II.1. Begriffsklärung: Das aristotelische Muße-, Erziehungs- und Musikerziehungsverständnis in *Politik* VII/VIII 19

II.1.1. Muße als tugendhaft-glückliche Form der freien Zeitgestaltung .. 19

II.1.1.1. Das Mußeverständnis in *Politik* VII/VIII 19

II.1.1.2. Exkurs 1: Einführung in das Tugendverständnis des Aristoteles 26

II.1.1.3. Exkurs 2: Einführung in das Glücksverständnis des Aristoteles 30

II.1.2. Allgemeine Voraussetzung für Muße: Erziehung 33

II.1.2.1. Das Erziehungsverständnis in *Politik* VII/VIII 33

II.1.2.2. Zur Notwendigkeit der Erziehung in Aristoteles' moralisch bester Bürgerkolonie 36

II.1.3. Spezielle Voraussetzung für Muße: Musikerziehung 42

II.1.3.1. Musik als Erziehungs- und Unterrichtsfach in *Politik* VII/VII 42

II.1.3.2. Exkurs 3: Der athenische Musikunterricht im 5. und 4. Jahrhundert 44

II.1.3.3. Exkurs 4: Wie hat man sich die Musik für Aristoteles' Modellunterricht vorzustellen? 51

II.2. Einführung in die Konzeption von *Politik* VII/VIII 56

II.2.1. Der Text von *Politik* VII/VIII 56

II.2.2. Das Wesen des besten Bürgerverbandes 61

II.2.2.1. Der Bürgerverband nach Wunsch 61

II.2.2.2. Die bürgerschaftliche Aristokratie 66

II.2.2.3. Übersicht: Das allgemeine Curriculum für die Bürgersöhne 79

II.3. Einblick in die Argumentation des Aristoteles: Vier Streitfälle in Sachen Musikerziehung 87

II.3.1. 1. Streitfall: Worin hat *musikḗ* ihren Platz: in Erziehung, Amüsement oder Muße? (*Politik* VIII 5) 88

II.3.2. 2. Streifall: Die ethische Qualität von Tonweisen und Rhythmen (*Politik* VIII 5) ... 95
II.3.3. 3. Streifall: Das Problem des eigenen Musizierens im Unterricht (*Politik* VIII 6) ... 107
II.3.4. 4. Streifall: Die Auswahl von musikalischen Parametern für den Unterricht (*Politik* VIII 7) ... 123

II.4. Vergleichende Zusammenfassung: Wie radikal ist Aristoteles' *Politik* VII/VIII gegenüber Platons *Nomoi*? ... 136
II.4.1. Übersicht: Muße und Musikerziehung in *Politik* VII/VIII ... 136
II.4.1.1. Zum Ziel des Bürger-Lebens bei Platon und Aristoteles ... 138
II.4.1.2. Zur Musikerziehung bei Platon und Aristoteles ... 140

III. Epilog: Zum Umgang mit Aristoteles in der musikpädagogischen Antike-Forschung ... 145
III.1. Aristoteles als Zumutung für ‚Fragwürdiges' ... 145
III.1.1. Freie Zeitgestaltung, Arbeit und musikalische Unterweisung als Thema für historisches Erzählen ... 146
III.1.2. Musikdidaktische Perspektive: Die Durchbrechung von Wirkungen, die Aristoteles und die Antike auf die Gegenwart ausüben ... 151

IV. Anhang ... 159
IV.1. Siglen und Stichworte zu Nachschlagewerken und Ausgaben ... 159
IV.2. Transkription der griechischen Buchstaben ... 162
IV.3. Glossar zu antiken Autoren ... 163
IV.4. Wörterbücher und Indices ... 185
IV.5. Ausgaben und Kommentare zu Platon und Aristoteles ... 185
IV.6. Bildsammlungen, Tondenkmäler ... 186
IV.7. Literatur ... 186

Vorwort

Aristoteles begleitet mich, seit ich 19 Jahre alt wurde. Prof. Dr. Hubertus Buchstein legte im Wintersemester 1996/1997 den Grundstein: In seinem Aristoteles-Seminar an der FU Berlin machte er mich neugierig auf die Musikpassagen im VIII. Buch der *Politik*. Aus der von Buchstein abgenommenen Proseminar-Arbeit wurde fünf Jahre später meine um Platons *Politeia* und *Gesetze* erweiterte Examensschrift im Rahmen meines Lehramtsstudiums. Der vorliegende Druck ist die leicht überarbeitete Fassung der wieder auf Aristoteles reduzierten Dissertation. Diese habe ich am 8. Mai 2013 vor dem Promotionsausschuss der UdK Berlin verteidigt.

Das Schreiben einer Doktorarbeit ist nicht ohne die Unterstützung anderer denkbar. Geduldige Zuhörer wie Ingeborg Sack, Roland Dyck, Stefano Barberino oder Michael Runowski halfen mir, meine Ideen zu ordnen und meine Argumente zu schärfen. Ebenso dankbar bin ich für die vielen anregenden Gespräche, die ich während meiner Zeit in der Evangelischen Studierendengemeinde Berlin, im Berliner Theologischen Konvikt und im Schlesischen Konvikt Halle/Saale führen durfte. Stellvertretend für viele nenne ich hier Veronika Ludwig, Martin Kröger sowie die Pfarrer Henrik Plasse (der mich 2002 konfirmierte) und Peter Martins: Sie hatten stets ein offenes Ohr für mich. Danksagen möchte ich zudem für die Möglichkeit, in den Forschungskolloquia von Prof. Dr. Christoph Richter (UdK Berlin) und Prof. Dr. Peter Spahn (FU Berlin) meine Themen vortragen zu dürfen. Meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Christoph Richter, spreche ich dabei besonderen Dank aus, weil er mich in den schwierigen Entwicklungsphasen dieser Arbeit niemals aufgab. Auch Prof. Dr. Hermann J. Kaiser (Zweitgutachter), Dorothee Barth (Drittgutachterin) und Prof. Dr. Karl Heinrich Ehrenforth (Ratgeber für meine Examensarbeit 2001) sei gedankt: Sie haben mir wichtige weitergehende Fragestellungen kritisch vor Augen geführt. Ich bin ebenso dankbar dafür, dass meine Lehrer im Kirchenmusikstudium, namentlich Prof. Volker Bräutigam, Prof. Johannes-Erdmann Ruddies in Halle/Saale und Prof. Hans-Ola Ericsson in Piteå/Schweden, nicht nur meine musikalischen Interessen, sondern ebenfalls meine zeitaufwendige Vorliebe für Aristoteles zu schätzen wussten. Gleiches gilt für meine Ausbilder im Berliner Referendariat: für Frau Almut Rietzschel und Frau Vera Demeyere, aber auch für die Leiterin meiner jetzigen Schule, Frau Ursula Bauer vom Eduard-Spranger-Gymnasium Filderstadt. Schließlich bedanke ich mich bei Herrn Martin Schimmelpfennig dafür, dass ich im Januar 2012 eine Unterrichtsreihe über Aristoteles in seinem Grundkurs Musik am Lilienthal-Gymnasium Berlin durchführen durfte. Zuletzt danke ich meinen ehemaligen Mitreferendaren Franziska Haug und Jonas Hellwig: Franziska Haug war sofort bereit, besagte Aristoteles-Reihe in ihrem Musik-Grundkurs auszuprobieren. Jonas Hellwig half mir bei der Druckvorlage der Dissertation.

Berlin/Neckartailfingen, im Sommer 2014